

# Schulprogramm

Persönlichkeit entwickeln Gemeinschaft stärken Demokratie leben

2014



### *Motto: Gymnasium auf dem Weg*

---

Unser Schulprogramm versteht sich als Darstellung dessen, was sich als pädagogisches Selbstverständnis am GM in den vergangenen Jahren entwickelt hat.

In der Diskussion entwickelten sich Überlegungen zu einer Profilierung, die von der Vorstellung bestimmt ist, unsere Schule an den sich ständig verändernden gesellschaftlichen Bedingungen auszurichten und - orientiert an Qualitätsstandards – den Unterricht zu verbessern.

In den Schuljahren 2009 bis 2012 wurde die zweite Evaluationsphase durchgeführt. Nach einer neuerlichen Befragung mit dem Instrument SEIS hat die Steuergruppe des GM mit Hilfe einer externen Schulentwicklungsberaterin zwei schulinterne Fortbildungen durchgeführt, auf denen die Entwicklungsschwerpunkte erarbeitet und anschließend Maßnahmen und Ziele formuliert wurden. Diese Arbeit war die Grundlage für die zweite Evaluationsphase. Stand im Zyklus I die Verbesserung der Schulorganisation im Vordergrund, war im II. Zyklus die Qualitätsverbesserung von Unterricht das Zentrum der Evaluation.

2

### *Leitbild Gymnasium Mellendorf*

---



Am GM fühlen sich alle dem Grundgedanken verpflichtet, junge Menschen zu befähigen, das eigene Leben und ihre Umwelt zu verstehen und sich als ein aktiver Teil der Gesellschaft zu begreifen. Schule sehen wir als den Raum, in dem Demokratie gelebt werden kann, um verantwortungsbewusste Menschen zu erziehen.

**Unterricht und Lernen** am GM verstehen wir mithilfe unseres pädagogischen Bemühens auch als Demokratieerziehung. Das Handeln aller am GM orientiert sich an dem Ziel, junge Menschen zu befähigen, ihre Umwelt als schützenswert zu begreifen und ihre Zukunft selbstbewusst und verantwortlich mitzugestalten. **Lehrerinnen und Lehrer** sind beauftragt,

die intellektuellen, emotionalen, sozialen und kreativen Fähigkeiten zu fördern und zu entwickeln.

**Leitlinien des pädagogischen Handelns** sind die Schülerorientierung, das Zulassen von Kontroversen sowie das Überwältigungsverbot. Ersteres weist auf den pädagogischen Lehrsatz hin, die Schülerinnen und Schüler an der Stelle abzuholen, wo sie stehen. Das Zweite besagt, dass in der Gesellschaft strittig diskutierte Themen auch so dargestellt werden. Der dritte Punkt verpflichtet zu einer Pädagogik, die die eigenständige Meinungsbildung der Schülerinnen und Schüler zum Ziel hat.

**Lernen** wird als ganzheitlicher Prozess verstanden, der altersangemessen angelegt ist. Die Beziehungen zwischen dem Unterrichtsstoff einerseits und den Lernenden wie den Lehrenden andererseits bestimmen den Lernprozess. Im Rahmen der Institution Schule muss immer wieder versucht werden, das Spannungsfeld zwischen standardisierten Anforderungen und diesem Prozess der individuellen Aneignung zu thematisieren und zu gestalten.

**Schülerinnen und Schüler** ihrerseits sind der Schulgemeinschaft in besonderer Weise verpflichtet. Deshalb verlangt eine erfolgreiche Gestaltung des Schullebens und des Lernens insbesondere vom Einzelnen neben Offenheit und Aktivität auch Disziplin und Toleranz. Die Vielfalt der Meinungen, Ansichten und Einstellungen sollen als Bereicherung angenommen und verstanden werden. Neben aller schützenswerten Individualität ist auch das Einordnen in Gruppen gefordert, um Lernen und Leben für möglichst alle erfolgreich zu gestalten. Konflikte werden rational und verbal ausgetragen bzw. verarbeitet. Ausgrenzungen von Mitschülerinnen und Mitschülern jedweder Art sind inakzeptabel.

**Die Eltern** haben aktiven Anteil an der Schulgemeinschaft. Sie unterstützen die Lehrer in ihrem pädagogischen Handeln und ihre Kinder beim Lernen. Als Eltern- und Konferenzvertreter, als Schulvorstandsmitglieder, in der Steuergruppe, in Initiativen und im Förderverein setzen sie sich in besonderem Maße für die Schule ein. Sie fördern durch Beteiligung an Projekten zur Berufsorientierung und an der Kooperation mit außerschulischen Partnern das Schulleben.

Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrerinnen und Lehrer am Gymnasium Mellendorf, das **z. Zt. als einzige allgemein bildende Schule in der Wedemark zum Abitur führt**, haben sich mit den **Gegebenheiten der Heimatgemeinde** auseinanderzusetzen.

Das GM versteht sich als das **Gymnasium in der Wedemark** und sucht die Kooperation mit Vereinen, Wirtschaft, Politik, Kirche, Verbänden und musisch-künstlerischen und sozialen Einrichtungen. Die Öffnung der Schule in die Gemeinde hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler und auch Lehrerinnen und Lehrer am Gemeindeleben teilhaben zu lassen. Der Austausch mit gesellschaftlichen Einrichtungen soll bewirken, die Handlungsorientierung im Lernprozess zu kräftigen. Einsichten werden häufig erst gefestigt und als reflektierte Kenntnisse nachhaltig wirksam, wenn sie durch aktives Handeln eingeübt werden.

**Unterrichtsprojekte** sollen gezielt das öffentliche Leben in der Gemeinde zum Thema machen und von Fall zu Fall auch selbst Teil des öffentlichen Diskurses werden. Außerschulische Lernorte sollen in den Unterricht einbezogen werden.

**Schulorganisation und Schulleitung** sind dem Schulprogramm aktiv verpflichtet. Transparenz der Entscheidungen sowie eine kommunikative Vermittlung stehen an erster Stelle. Die organisatorischen Strukturen sind so zu gestalten, dass Verlässlichkeit möglich wird und ein Klima der Offenheit für Neues geschaffen wird. Einbezogen sind neben der Schulleitung die verfassten Gremien der Schule. Sie sind nicht nur Interessenvertretungen, sondern mitverantwortlich dafür, dass ein demokratisches Miteinander in der Schule gelingt und die Schüler eine lebensbejahende Perspektive entwickeln.

Ein Schulprogramm gewinnt noch nicht dadurch an Leben, dass es formuliert und verabschiedet ist. Es muss in der täglichen Arbeit am GM umgesetzt werden, wobei uns bewusst ist, dass Unzulänglichkeiten und menschliche Schwächen dem immer wieder Grenzen setzen.

4

### Vier Säulen der Arbeit am GM

Das Leitbild wird in **vier Säulen** konkretisiert. Sie werden in regelmäßigen Abständen evaluiert<sup>1</sup>. Besonders die Hinweise am Ende der Säulen (*diskutierte Maßnahmen und Entwicklungsschwerpunkte*) verweisen auf zukünftige Ergänzungen.

Erziehung

Unterricht

Wedemark

Organisation

<sup>1</sup> Bislang wurden zwei Evaluationszyklen durchgeführt: 2006 bis 2009 und 2009 bis 2012

## Säule 1: Erziehung

---

Das Leitbild formuliert

„Persönlichkeit entwickeln – Gemeinschaft stärken – Demokratie leben“.

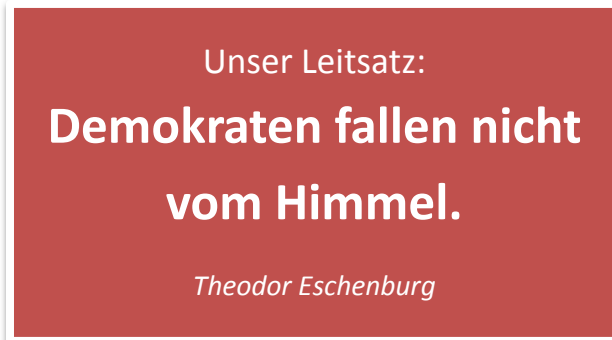
Um dies zu erreichen, streben wir an, unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und urteilsfähigen Menschen zu erziehen. Wir wollen Raum geben, Vielfalt und Individualität zu erleben, Verantwortung zu übernehmen, Respekt und Toleranz zu erfahren sowie demokratische Teilhabe zu verwirklichen.

Am **GM** sind bereits verschiedene **erzieherische Maßnahmen** innerhalb und außerhalb des Unterrichts eingeführt. Wir wollen diese bewahren und weiterentwickeln.

**Schwerpunkt der Erziehungsarbeit ist der an demokratischen Werten orientierte Unterricht.**

Die am Schulleben beteiligten Gruppen sollten sich für Folgendes sensibilisieren: Erfolge beim schulischen Lernen sind nachweisbar abhängig von einem guten **Lernklima** und einer gelungenen **Interaktion** zwischen Lehrenden und Lernenden, ein gutes **Sozialverhalten** baut sich auf der Einhaltung gemeinsam getroffener und vereinbarter Maßnahmen und Regeln auf, Eltern, Lehrer- und Schülerschaft verständigen sich regelmäßig über die Maßstäbe sozialen Lernens, Formen der **Partizipation** werden authentisch vorgelebt und auf den individuellen Entwicklungsstand<sup>2</sup> bezogen gelernt und die Übernahme und Übertragung von **Verantwortung** in den einzelnen Unterrichtsfächern und auch im Schulleben schrittweise ausgedehnt.

An oberster Stelle steht für uns die **Stärkung und Förderung der Persönlichkeit**<sup>3</sup> unserer Schülerinnen und Schüler. Dies geschieht in besonderer Weise durch Programme wie Lions Quest, durch Methodenschulung und Projektstage. Zur **Förderung des sozialen Lernens**<sup>4</sup>



---

<sup>2</sup> In den Lernentwicklungsberichten, die in jedem Schuljahr für die Klassen 5 bis 9 erstellt und den Eltern zur Einsicht vorgelegt werden, wird differenziert auf fachliche, methodische und soziale Entwicklungen hingewiesen. Sie sind die Grundlage für die Elternberatungsgespräche und Fördermaßnahmen.

<sup>3</sup> Neben der historisch-politischen Bildung unterstützt die Teilnahme an der Jugendrotkreuzkampagne "Humanitäre Schule" auch die werteorientierte Bildung. Durch die selbstständige Planung und Durchführung des Planspiels h.e.l.p. sowie eines sozialen Projekts erfahren und leben die SuS Werte wie Humanität und Menschlichkeit. Das Patensystem (Schüler und Schülerinnen der Klassen 9 werden zu Paten für die Klassen 5 ausgebildet) sorgt für den Kontakt der „Großen“ zu den „Kleinen“, erleichtert in der Phase des „Ankommens am GM“.

<sup>4</sup> In der Stufe 5 und 6 gibt es eine Verfügungsstunde. Die Klassen erarbeiten Regeln für das gemeinsame Lernen und treffen Vereinbarungen zu Konfliktlösungen. Die Klassen 9 übernehmen Patenschaften für jüngere Mitschüler. Sie stärken das Wir-Gefühl und fördern die Identifikation mit dem GM. Siehe oben!

werden aufsteigend nach Klassen unterschiedliche Angebote in den Unterrichtsalltag eingearbeitet.

Zur Förderung der **historisch-politischen Bildung**<sup>5</sup> werden unterschiedliche Projekte durchgeführt. Um die **Verantwortung des Einzelnen für die Gemeinschaft und die Umwelt**<sup>6</sup> zu fördern, werden Projektstage angeboten.

Zur Förderung der **Gesundheit sowie zur Suchtprävention**<sup>7</sup> werden auch mithilfe von Partnern Programme angeboten.

### FOLGENDE MAßNAHMEN WERDEN DISKUTIERT BZW. BEFINDEN SICH IN DER ENTWICKLUNG:

- Information der gesamten Schülerschaft über die Aufgaben der Schülervertretung
- Schullaufbahnberatung Jahrgang 9
- Instrument für ein Feed-back-Verfahren von Unterricht
- Umsetzung der Inklusion, die allen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Bildung ermöglicht

---

In allen Klassen finden besondere Tage zum Sozialen- und Methodenlernen statt.

(<http://neu.gymnasiummellendorf.de/mediathek.html>) Für die 7. Klassen wird ein Projekttag zum sozialen Lernen in Gailhof durchgeführt. Im Unterricht wird informiert zum Thema Mobbing.

<sup>5</sup> Am GM wird das Projekt „**Juniorwahl**“ zeitnah zu Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen durchgeführt. Des Weiteren bietet der Wettbewerb „**Jugend debattiert**“ den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit des Einübens demokratischer Verfahren der Kommunikation. Ab Klasse 5 wird neben den SV-Vertretern ein Klassenrat gewählt. Dieser dient vor allem als Streitschlichter.

<sup>6</sup> Die Durchführung von **Umwelttagen** gehört dabei genauso dazu wie die klassenweise Einführung so genannter **Energiemanager**, deren Aufgabenbereich der verantwortliche Umgang mit Energie im Klassenraum vor, während und nach dem Unterricht ist.

<sup>7</sup> Verschiedene Programme zur **Suchtprävention** wie z.B. „Sicher ins Internet“ (Klassen 5) sowie die von Prisma unterstützte Präventionsarbeit (Klassen 7 und 8) sind integriert. Körperliche Fitness, Freude an der Bewegung und Förderung der Gesundheit sind die übergeordneten Ziele der **Sport-AGs**.

## Säule 2: Unterricht

**Lernen und Unterricht stehen im Zentrum des Schullebens.** Wir wollen die Schüler befähigen, ihre Zukunft selbstbewusst und verantwortlich mitzugestalten. Demokratie soll gelernt und gelebt werden, unsere Umwelt soll als schätzens- und schützenswert erfahren werden.

Der Lernprozess orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten und gesellschaftlichen Anforderungen. Leistung und Bemühen des Einzelnen werden anerkannt, gefordert und gefördert.<sup>8</sup>

Wissensvermittlung, Differenzierung und Förderung bestimmen den Unterricht.<sup>9</sup> Die **Methodenschulung**<sup>10</sup> ist ein fester Bestandteil des Unterrichts in allen Klassenstufen. **Projektunterricht**<sup>11</sup> und **Projekttag** wie der „Umwelttag“ und der „Soziale Tag“, an dem die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Arbeit in sozialen Einrichtungen bekommen, und das Lernen an **außerschulischen Lernorten**<sup>12</sup> sind fest ins Unterrichtskonzept integriert.



<sup>8</sup> Das Gymnasium Mellendorf gehört dem Kooperationsverbund „**Hochbegabtenförderung**“ an. Schulform übergreifende und schulinterne AGs außerhalb der regulären Unterrichtszeit fördern und fordern besonders begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler. Das so genannte „Drehtürmodell“ bietet die Möglichkeit, während der Unterrichtszeit an ausgewählten Projekten zu arbeiten. Einige Schülerinnen und Schüler des GM nehmen während der Ferien an Angeboten von außerschulischen Partnern teil oder studieren tageweise an der Universität parallel zum Schuljahr.

<sup>9</sup> Für **Vertretungsstunden** stehen im Lehrerzimmer für jeden Jahrgang Ordner bereit.

Diese enthalten für jedes Fach von den Fachgruppen ausgewählte Materialien bzw. Kopiervorlagen, die mit Hilfe der beiliegenden Erklärungen auch von fachfremden Kollegen in den Vertretungsstunden eingesetzt werden können.

<sup>10</sup> **Methodenschulung** findet in allen Fächern gemäß Methodencurriculum statt. In den genannten Klassenstufen wird ein fächerübergreifendes Programm durchgeführt, in dem die Schülerinnen und Schüler u.a. Lernstrategien, Grundsätze des Zeitmanagements und Verfahren der Dokumentation kennen lernen. Link zum Methodencurriculum setzen

<sup>11</sup> **Projektunterricht** ist fester Unterrichtsbestandteil. Exemplarisch dafür seien die folgenden Projekte genannt: Im Fach Deutsch werden in den Klassen 9 und 10 mit allen Schülern die Projekte „[Jugend debattiert](#)“ und [Xplo-re](#) durchgeführt. Im Fach Politik nehmen 10. Klassen am MIG-Projekt teil. Fest verankert im Unterricht sind Besuche in Bergen-Belsen. In allen Klassen läuft fachübergreifend „[Lions Quest](#)“. Schüler der Oberstufe haben die Möglichkeit, im Rahmen des Kursangebotes im Fach Sport Kurse „Alpiner Skilauf“ oder „Surfen“ zu belegen. Für die 7. Klassen wird eine Skifreizeit angeboten.

<sup>12</sup> **Betriebspraktikum** und Betriebserkundungen finden regelmäßig in Klasse 10 statt. (Siehe dazu Mediathek auf der Homepage: Konzept Berufsorientierung). Es gibt **Theaterbesuche** und ein ständiges Abonnementangebot (Schauspiel-Oper-Ballett). Die Teilnahme von einzelnen Schülern und Schülergruppen an **Wettbewerben** wird systematisch gefördert; fast alle Fächer nehmen an schulübergreifenden Wettbewerben teil.

Regelmäßige **Klassen- und Studienfahrten** finden nach einem speziellen Fahrtenkonzept statt.

Eine alljährliche „**Musikarbeitswoche**“ verbindet klassenübergreifend alle Musikensembles, die sich so verstärkt gemeinschaftsbildend auf Konzerte und andere Auftritte vorbereiten können.

**Schüleraustausch**<sup>13</sup> findet mit Partnerschulen statt. Arbeitsgemeinschaften sind wesentlicher Bestandteil des Unterrichts und finden klassen- und jahrgangsübergreifend statt. Ein Schwerpunkt des GM liegt außerdem im „**Musikprofil**“, das von Klasse 6 bis einschließlich 9 durchgeführt wird. Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 werden die Profile „Mathematisch-Naturwissenschaftlich“, „Kunst+“, „Theater, Texte, Medien“ sowie „Bilingual“ angeboten.

Unterschiedlichen Lernvoraussetzungen werden durch **Differenzierungsmaßnahmen** innerhalb der Schülergruppen Rechnung getragen. Hausaufgabenbetreuung findet im Rahmen des Ganztagsangebots statt. Es gibt ein **Förderangebot von Schülern für Schüler**.<sup>14</sup>

**Kriterien der Leistungsbewertung** sind auf der Homepage der einzelnen Fachgruppen veröffentlicht.

Besondere Schülerleistungen werden in der Schulöffentlichkeit gewürdigt<sup>15</sup>.

### FOLGENDE MAßNAHMEN WERDEN DISKUTIERT BZW. BEFINDEN SICH IN DER ENTWICKLUNG:

- Ausbau des Projektunterrichts und des fächerübergreifenden Lernens .
- Bis Ende des Schuljahres 2014/15 gibt es Formen der Zusammenarbeit, die zu einer merklichen Entlastung bei der Unterrichtsplanung und der Vorbereitung von Klassenarbeiten/Klausuren führen. Damit soll auch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb eines Jahrganges und eine Steigerung der Unterrichtsqualität ermöglicht werden.
- Im Schuljahr 2014/2015 gibt es für jedes Fach einen Pool an Unterrichtsmaterialien, die selbstgesteuertes und binnen-differenzierendes Lernen ermöglichen und unterstützen, um Arbeitsentlastung und konzentrierte Lernatmosphäre zu erreichen.
- SuS kennen und haben (bis 2015 alle Fächer, 2012 einzelne Fächer (Mathematik)) ein interaktives Unterstützungsangebot zur Beantwortung ihrer schulischen Fragen (bezogen auf den Unterrichtsstoff) in einem lernenden System, in dem SuS die Möglichkeit haben, das Nutzungsangebot zu bewerten und zu verbessern.
- Die SuS fühlen sich mit ihren Problemen und Belangen stärker wahrgenommen. Bis 2014 gibt es eindeutige Kommunikationswege und Vorgehensweisen, die allen einen nachhaltigen und eigenverantwortlichen Umgang mit Konflikten und Problemen an der Schule ermöglichen.  
Bis 2014 gibt es anerkannte Verhaltensweisen für alle an der Schule Beteiligten, die das Gefühl wechselseitiger Wertschätzung erhöhen und einen damit verbundenen Beitrag zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit leisten.

---

Die Ergebnisse des **Kunstunterrichts** zeigen sich in zahlreichen Ausstellungen und Projekten in und außerhalb der Schule.

<sup>13</sup> Ein **Schüleraustausch** findet seit vielen Jahren regelmäßig mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9 mit unserer Partnerschule „Queen Elizabeth’s Grammar School“ in Horncastle und jahrgangsübergreifend mit der Moskauer Partnerschule Schule Nr. 429 statt. Neu hinzugekommen ist das College la Vancouleurs, Mantes-la-Ville.

<sup>14</sup> Jahrgänge 5, 6,10 und Sek. II

<sup>15</sup> Besondere Leistungen werden jeweils am Schuljahresende der Schulöffentlichkeit vorgestellt. Besondere Leistungen werden mit dem „Respekt-Preis“ sowie dem Bengt-Pflughaupt-Preis ausgezeichnet.



### Säule 3: Das GM als Gymnasium in der Wedemark

Schulisches Handeln orientiert sich primär an den Bildungs- und Erziehungszielen des Niedersächsischen Schulgesetzes.

Eine **Öffnung der Schule<sup>16</sup> in die Gemeinde** wird als **Ergänzung und Erweiterung des Unterrichts und des Schullebens<sup>17</sup>** verstanden, um **Kom-petenzen** und **Erfahrungen** von außen **in die Schule zu holen<sup>18</sup>**, z.B. im Bereich der **Prävention<sup>19</sup>**.

**Sportvereine<sup>20</sup>**, die **Kirchen<sup>21</sup>**, **Unternehmen<sup>22</sup>** und **politische Gruppierungen<sup>23</sup>** der Gemeinde sind Kooperationspartner.

Unser Leitsatz:

**Niemand wird als  
Demokrat geboren.**

*Michael Greven*

9

<sup>16</sup> Das im Leitbild explizit formulierte **Ziel der Öffnung von Schule** geschieht in methodischer Sicht auf verschiedenen Ebenen geschehen:

1. Der Unterricht im GM thematisiert das Leben in der Gemeinde. Der Unterricht wird ergänzt und bereichert durch Kooperation mit Einrichtungen der Gemeinde Wedemark.
2. Das GM organisiert Projekte und Arbeitsgemeinschaften in Kooperation mit Partnern in der Gemeinde.
3. Die Gemeinde selbst wird zum Lernort. Im Politik/Wirtschaftsunterricht findet in den Klassen 8 ein Besuch des Rathauses statt.

<sup>17</sup> Die schon vorhandenen Kooperationen mit außerschulischen Bildungseinrichtungen wie Musik- und Kunstschule werden gepflegt. Das Schulleben (z.B. Musiktheater, „Straße der Kinderrechte“) wird durch die Zusammenarbeit bereichert und insbesondere kreative Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler werden gefördert. Das GM sucht durch Aufführungen der schulischen Musikensembles den Kontakt zur Öffentlichkeit.

<sup>18</sup> Persönlichkeiten der Gemeinde bieten ihre Kompetenzen in unterschiedlichsten Bereichen an und können von Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden.

<sup>19</sup> Anregungen und Kooperation mit sozialen Einrichtungen werden weiterhin gesucht und in den Unterricht sowie in Projekte integriert. Insbesondere die Präventionsarbeit im Rahmen der Gesundheits- und Verkehrserziehung (ADAC und Verkehrswacht), die Gewalt- (Jugendhaus Gailhof) und Suchtprävention (Prisma) und die Schulung eines kritischen Umgangs mit dem Internet (Gegenwind e.V., Polizei) werden in Kooperation durchgeführt. Weitere Angebote im Präventionsbereich sind erwünscht.

<sup>20</sup> Eine Zusammenarbeit mit den Sportvereinen der Gemeinde wird besonders im Bereich der Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des offenen Ganztagsangebots angestrebt. Das Vereinsleben in der Gemeinde ist für unsere Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Teil ihrer Sozialisation und wird dementsprechend gewürdigt. Eine Kooperation mit den Vereinen wird auch durch den FSJ-Sport hergestellt.

<sup>21</sup> Die meisten Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind Mitglied einer Religionsgemeinschaft. Die Kooperationen mit den Kirchen und ihrer Jugendarbeit kann in das Schulleben eingebunden werden. Das GM pflegt den Kontakt zu den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden der Wedemark. In Zusammenarbeit mit Diakonen, Pastoren und Pfarrern werden Einschulungs- und Abiturgottesdienste sowie Gottesdienste zu besonderen Anlässen geplant und durchgeführt.

<sup>22</sup> Die Unternehmen der Gemeinde Wedemark werden sowohl durch das Berufsorientierungscurriculum als auch durch das in Jg. 10 stattfindende Betriebspraktikum gezielt in den berufsvorbereitenden Unterricht eingebunden. Unsere Schülerinnen und Schüler orientieren sich im Berufspraktikum häufig in der Gemeinde. Eine Kooperation ermöglicht interessante Praktikumsstellen und darüber hinaus eine punktuelle Zusammenarbeit

Angebote von **Partnern außerhalb der Gemeinde** werden gesucht und gepflegt.<sup>24</sup>

Das Prinzip der **Handlungsorientierung** gewinnt eine besondere Bedeutung.

Das **GM öffnet sich** der Gemeinde bei Schulfesten, „Schnuppertagen“ der Schülerinnen und Schüler der Grundschulen sowie an Tagen der Offenen Tür. Theaterbesuche und Konzerte sind wichtige Teile des Schullebens.

Die **Fördervereine**<sup>25</sup>, **und die Elternvertretung des GM** können bei vielen Kontakten und Aktivitäten helfen und Ansprechpartner für Außenkontakte sein. Die Freunde und Förderer des GM veranstalten einen Neujahrsempfang.

### FOLGENDE MAßNAHMEN WERDEN DISKUTIERT BZW. BEFINDEN SICH IN DER ENTWICKLUNG:

- Verstärkte Einbeziehung außerschulischer Lernorte

---

(z.B. Technik AG und Sennheiser). Kompetenzen wie z.B. Bewerbungstraining werden gezielt als Ergänzung in den Fachunterricht einbezogen. Die Klassen 8 und 9 haben einen Partnerbetrieb aus der Gemeinde, der im Unterricht Politik-Wirtschaft einbezogen wird.

<sup>23</sup> Die Gemeinde mit ihren Parteien und der Gemeindeverwaltung soll als Erfahrungsraum im Unterricht und im Schulleben mehr an Bedeutung gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Gemeinde als politische Einheit besser kennen und entdecken Teilhabemöglichkeiten. Das Jugendparlament sowie die Politik in der Gemeinde werden im Unterricht thematisiert, der Kontakt zu Parteien, Landtags- und Bundestagsabgeordneten gesucht. In Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament der Wedemark werden Diskussionsveranstaltungen vor den Wahlen organisiert.

<sup>24</sup> Auch die Öffnung der Schule über die Gemeinde hinaus ist gewünscht. Die Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Hannover ( Theaterabo und X-plore), mit dem Hilfswerk Unicef, UniKik oder der internationale Schüleraustausch mit Frankreich, England und Russland sind wichtige Aktivitäten, die das Schulleben bereichern und unseren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit verschaffen, ihr Weltbild zu entwickeln.

Unterrichtsprojekte von Verbänden und Stiftungen sind grundsätzlich willkommen, werden allerdings auf ihre Funktionalität im Rahmen unserer Ziele geprüft. Etablierte Kooperationen mit der Hertiestiftung („Jugend debattiert“), der Stiftung NiedersachsenMetall sowie mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft werden gepflegt.

<sup>25</sup> FFGM steht für: Freunde und Förderer des Gymnasiums Mellendorf- und der Förderverein im Schulzentrum Mellendorf („Frühstücksmütter und-väter“)

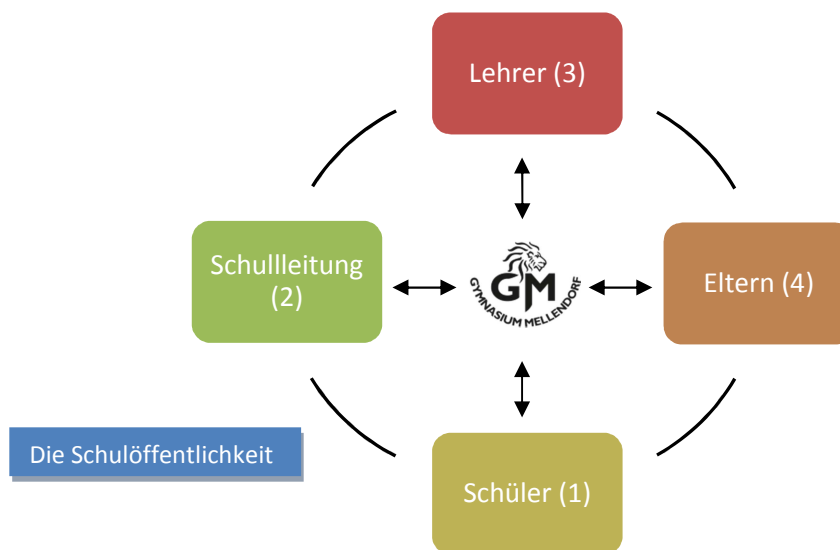
Säule 4: Schulorganisation und Schulleitung

Die Schulorganisation und die Schulleitung des GM sollen verlässliche Strukturen schaffen und Teilhabe und Teilnahme aller am GM Beteiligten ermöglichen.<sup>26</sup>

Die Schulleitung, der Schulvorstand, die Gesamtkonferenz, der Schulelternrat und die Schülervertretung orientieren sich an den im Leitbild des GM formulierten Grundsätzen und sorgen bei ihren Entscheidungen für Transparenz und ein angemessenes Maß an Kommunikation zwischen allen Beteiligten.<sup>27</sup> Damit fordern sie nicht nur eine aktive Teilnahme aller an den Entscheidungsprozessen, sondern bieten ebenso eine Teilhabe aller an den getroffenen Beschlüssen. Sie schaffen damit Transparenz<sup>28</sup> bei den Entscheidungen, stärken das Miteinander und handeln beispielgebend demokratisch.

Dieser Grundgedanke ist auf der Basis bewährter und anerkannter Strukturen der Schule in den verschiedensten Bereichen der Kommunikation vorhanden und zeigt die sich in den organisierten Interaktionen aller am GM beteiligten Gruppen (Schulöffentlichkeit).

Unser Leitsatz:  
**Demokratie ergibt sich nicht naturwüchsig.**  
*Jürgen Habermas*



Auf Grundlage dieser bereits vorhandenen Kommunikationsstrukturen auf allen Ebenen gelebter Schulpraxis sollte jedoch das Bewusstsein aller für ein gebotenes Maß an Offenheit für

<sup>26</sup> Neue Kolleginnen und Kollegen erhalten zu Arbeitsbeginn Informationen, die ihnen den Einstieg erleichtern sollen. Neben einer vom Personalrat überreichten Schultüte mit Stiften für die Whiteboards und ähnlichem ist das eine ständig aktualisierte Mappe mit Informationen über das GM. Die Schule bietet Unterstützung durch „kollegiale Beratung“ an.

<sup>27</sup> Veröffentlichungen von Konferenzbeschlüssen, Wegweisern für Elternarbeit, Leitfaden für Elternabende, Teilnahme an Gremienarbeit( z.B. Steuergruppe)

<sup>28</sup> Monats- und Jahresterminkalender sowie die Hauspost optimieren die Kommunikation.

Neues stets gewahrt bleiben, um den Anforderungen der Gegenwart und Zukunft tatkräftig begegnen zu können. So können Aus- und Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrern sinnvoll geplant werden (**siehe Qualifizierungskonzept**).

Die Homepage ist zu einer zentralen Informationsplattform ausgebaut. Vertretungs- sowie Terminpläne sind online, die Fächer haben Unterrichtsinhalte bereitgestellt und Leistungsanforderungen in der Sek. II sowie Bewertungsgrundlagen sind transparent gemacht. Im Jahrbuch werden Aktivitäten der Schule öffentlich gemacht.

### Schulöffentlichkeit:

12

#### (4) Die Eltern

sind mit ihren Interessen im Schulleiternrat (SER) organisiert, der z.B. in der Gesamtkonferenz oder dem Schulvorstand Gelegenheit hat, seine Vorstellungen, Wünsche und Probleme der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und der Schülerverwaltung in geeigneter Weise transparent zu machen. Auf gleiche Weise können auch von der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und der Schülervertretung Belange mit dem Schulleiternrat kommuniziert werden. Darüber hinaus haben alle Eltern zu jeder Zeit die Möglichkeit, sich in den unterschiedlichen Ausschüssen im Sinne eines gelingenden Schullebens tatkräftig einzubringen.

Die Elternschaft unterstützt das Schulleben in Berufsfindungsveranstaltungen, beim „Sozialen Tag“, beim „Umwelttag“, in Arbeitsgemeinschaften, bei Eltern- und Schülersprechtagen und bei Schulfesten. Der Leitfaden für die Elternarbeit ist auf der Homepage zu finden.

#### (2) Die Schulleitung

hat den Vorsitz in der Gesamtkonferenz und im Schulvorstand. Die Aufgaben sind durch das Niedersächsische Schulgesetz festgelegt. Um die Arbeit und die Verantwortungen in der Schule transparent zu machen, gibt die Schulleitung in regelmäßigen Abständen „Elternbriefe“ heraus, erstellt Leitfäden für Elternabende und Klassenübergaben für die Klassenleitungen, veröffentlicht aktualisierte Organigramme der Schule, erstellt Terminpläne für Eltern und Monatskalender für das Lehrerkollegium. Die Schulleitung nutzt u.a. die Homepage des GM als Medium, geeignete Informationen über Schulveranstaltungen, Termine und Ereignisse - auch kurzfristig - zu veröffentlichen, und kann somit Informationssicherheit für die Schulgemeinschaft schaffen.

#### (2) Die Lehrerinnen und Lehrer

sind in der Gesamtkonferenz, im Schulvorstand und in der Steuergruppe vertreten und haben dort Gelegenheit, Vorstellungen, Wünsche und Probleme den Vertretern der übrigen Gremien (SER, SV) sowie der Schulleitung transparent zu machen. Auf gleiche Weise können auch dem Lehrerkollegium Belange des Schulvorstands, des Schulleiternrates, der Schülervertretung und der Schulleitung kommuniziert werden. Die Notwendigkeit des Austauschs und der Betreuung finden weiterhin im Bereich von Sprechtagen und Elternabenden statt, an denen über die allgemeine Situation einer Klasse oder – bei Einzelgesprächen – über Schülerinnen oder Schüler Auskunft gegeben wird. Ggf. können mit der Gemeinschaft der Eltern angemessene Handlungsalternativen besprochen werden. Bei individuellem Gesprächsbedarf bieten alle Kolleginnen und Kollegen sowohl den Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern Sprechzeiten an. Die Lehrkräfte unterstützen sich insbesondere in Teams für die Klassen 5, 6 und 7 (bis 9 aufsteigend), in den Klassen 8 bis 10 mit der stellvertretenden Klassenleitung bei ihrer Arbeit, tauschen sich in den jeweiligen Klassen- und Fachkonferenzen untereinander aus und treffen verbindliche Vereinbarungen, welche die Fachlehrer koordinieren; alle Kolleginnen und Kollegen haben die Möglichkeit, bei Fragen und individuellen Angelegenheiten den Personalrat zu Hilfe zu nehmen, der ihre Interessen vertreten kann. Darüber hinaus haben alle Lehrkräfte zu jeder Zeit die Möglichkeit, sich in den unterschiedlichen Ausschüssen im Sinne eines gelingenden Schullebens mit ihren Fähigkeiten und Interessen einzubringen.

#### (1) Die Schülerinnen /die Schüler

sind vertreten durch die SV und den SVR. Für die Artikulation ihrer Ideen und mögliche Umsetzung ihrer Ziele hat sie Gelegenheit, in der Gesamtkonferenz, im Schulleiternrat oder dem Schulvorstand, ihre Vorstellungen, Wünsche und Probleme in geeigneter Weise transparent zu machen. Auf gleiche Weise können auch von der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und dem Schulleiternrat Belange an die Schülerschaft herangetragen werden. Die Schülerschaft organisiert selbstständig Projekte wie den „Rosenmontag“, den „Valentinstag“ u.v.m. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein FFGM erstellt und verkauft die SV den GM-Schüler-Hausaufgaben-Kalender.

FOLGENDE MAßNAHMEN WERDEN DISKUTIERT BZW. BEFINDEN SICH IN DER ENTWICKLUNG:

- Die Kommunikationsplattform IServ wird im Frühjahr 2013 eingeführt.

Von der Gesamtkonferenz verabschiedet am 12.6.2008

Evaluation 2009 bis 2012 verabschiedet: Schulvorstand am 27.02.2013 und  
GK am 16.04.2013



IMPRESSUM

GYMNASIUM MELLENDORF

FRITZ-SENNHEISER-PLATZ 2

TEL. 05130-581 120

FAX 05130-581 122

EMAIL: GYMNASIUM-MELLENDORF@WEB.DE

HOME PAGE: [HTTP://GYMNASIUMMELLENDORF.DE](http://GYMNASIUMMELLENDORF.DE)